

KUNSTHAUS ZÜRICH

Lesung Reto Häny

in der Ausstellung
"Hans Danuser . Delta"

Donnerstag, 30. Mai 1996, 20.45 Uhr

Eintritt: Fr. 12.-/10.- für Mitglieder
Billette an der Kasse erhältlich

HELLDUNKEL

Mit Hans Danusers Bitte um einen Katalogbeitrag zur Installation WILDWECHSEL hat begonnen, was sich im Lauf der Arbeit in mehreren Stufen zum Buch HELLDUNKEL ausgeweitet. Im Versuch, über das Werk von Hans Danuser zu schreiben, war mir nur eins relativ bald klar: Ausgehend von IN VIVO, jenem durchkomponierten Band, in dem das Leben, insbesondere der Mensch, auf den ersten Blick weitgehend ausgespart, in seiner Abwesenheit präsenter ist als in so manchem, der von Menschen nur so wimmelt, kann es nicht darum gehen, dem Fotografen die von ihm rigoros ausgesparten Bildlegenden nachzureichen. Hans Danusers Bilder, indem diese mir das, mit dem sie mich konfrontieren, nicht durch eine flinke Legende erklären (und somit das Beunruhigende darin entschärfen), fordern mehr; bestimmt aber keine Leitartikel-Prosa.

Im Sinne des abgedroschenen, dennoch mit Erfolg weiter - oder wieder - gepflegten Erzählens, das ohne Leidenschaft für den Geschmack der Wörter ausschliesslich auf die kaum gefressen schon verdaute Pointe zielt, keine oder kaum Anekdoten 'erzählend', setzen Danusers Bilder zuallererst einmal wiederum Bilder frei, einen Sturm sich einbrennender Bilder, von denen ich bis anhin kaum gewusst und die es, so erschreckend sie sein mögen, zuzulassen statt zu verdrängen, die es einzufangen gilt: als Sprach-Bilder, nicht-lineare, von 'Sprüngen' gekennzeichnete Gedankenwucherungen, Assoziationsstrudel, die einen gleich der Figur des 'Reisenden' im Text mit sich reissen: Davon ist auszugehen.

Im Verlauf meiner Bildlektüre, als Autor erst mal unversehens zum Fotografen werdend, begann ich, um dem Schock (gerade weil noch die radikalsten von Danusers Bildern das Gegenteil von Schockbildern im abgegriffenen Sinne sind, vermögen sie mich zu schockieren) etwas entgegenhalten zu können, aus meinem literarischen Gepäck von Samuel Beckett bis zum I Ging Textstellen, auf die mich die Bilder verwiesen, herauszufotografieren, um die Zitate, aus ihrem Zusammenhang isoliert und in meinen Text transplantiert, in der eigenen Sprachdunkelkammer weiterzubearbeiten, in der Einsicht, dass - wenn überhaupt - einzig auf dem Weg der Montage und der Zitation von Fremdmaterial eine Möglichkeit besteht, die 'Welt' (ob es mir passt oder nicht: von der Atomenergie über tabuisierte Bereiche der Medizin bis hin zu jenen der Gentechnologie ist es die meine, die mir aus IN VIVO entgegenschlägt) in ihrer Widersprüchlichkeit zu erfassen und unter Aufgabe jeder absichernden Werte-Übersichtlichkeit zu reflektieren.

Was sich anfangs, als ich vor der Unerbittlichkeit der Bilder zu kapitulieren drohte, als Rettungsanker erwies, sollte zum treibenden Moment werden: Zusammen mit Hans Danusers Bildwelt, insbesondere seinen sieben unter dem Titel IN VIVO vereinten Fotoserien sowie den LANDSCHAFTEN, dienten mir diese Zitate und die unter der Hand daraus hervorgehenden Pasticci und Paraphrasen während der Arbeit an HELLDUNKEL als Text-Generatoren.

Reto Häny, Frühling '96

Reto Häny

Geboren 1947 in Tschappina/Graubünden; erhielt 1994 für Passagen aus dem HELLDUNKEL-Projekt den Ingeborg-Bachmann-Preis.